

1884-05-20

Afsender

J. C. Jacobsen

Modtager

Franz Fasbender

Type:

Brev

Sprog:

Tysk

Afsendersted:

København

Modtagersted:

Wien

Arkivplacering:

Carlsberg arkiv

Emneord:

Gær

### Dokumentindhold

J. C. Jacobsen er stolt af, at Emil Chr. Hansen har formået at dyrke en ren *Saccharomyces cerevisiae*. Han sender nu denne gær rundt til alle sine bryggerkolleger og tilbyder også bryggerierne i Wien en portion. J. C. Jacobsen planlægger sin sidste studierejse rundt i Europa, for han vil gerne lære noget nyt, så længe kræfterne rækker.

### Transskription

1.

Alt Carlsberg 20/5 1884

Lieber Herr Fasbender

Aus dem letzten Hefte der "Mittheilungen" unseres Laboratoriums kennen Sie die Methode, die Hr Dr Hansen erfunden hat, um die Zellen der Hefe so zu vertheilen, dass er in jeden Pasteurskolben eine einzige Zelle brachte und dieselbe dort rein cultivirte, wodurch er im Stande war die Charactere der einzelnen Zellen morphologisch zu bestimmen. Er fand dadurch in fast allen Hefen aus verschiedenen Brauereien hier und in Deutschland, neben dem ächten *Saccharomyces cerevisia*, mehrere Arten von andere wilden Zellen. Nur die Carlsberger Hefe, welche, wie Sie wissen, seit 1845 nie gewchself ist zeigte sich bis 1882 immer rein.-

In den letzten zwei Jahren zeigten sich aber Spüren von fremden Gährpilzen, nachdem ich in 1882 u 1883 nicht mehr, wie immer früher meine Brauerei in den 3 Monaten Juli, August u Septbr ruhen lassen konnte (weil die Anlage der neuen grossen Lagerkeller zu spät in Angriff genommen war um mit der gewältigen Steigerung meines Bierabsatzes Schritt zu halten).

Meine Hefe wurde deshalb aufs Neue im Spätjahre 1883 untersucht und Dr. Hansen fand jetzt, dass diese Hefe, wie ich vermuthete von 2 Arten wilden Gährpilzen verunreinigt war.

2.

Aus dieser unreinen Hefe hat Dr Hansen dann die ächte *S. cerevisia* ausgeschieden und aus einer dieser reinen Zellen nach und nach eine hinlängliche Menge Stellhefe für einen Gährbottich entwickelt, welche dann später weiter vermehrt meine ganze Brauerei, in welcher immer 8.800 Hectoliter Bier in den Gährbottichen steht mit absolut reine Stellhefe versorgt hat!

Ich brauche nicht zu sagen, dass ich mit dem durch diese reine Hefe producirt Bier ausserordentlich zufriede bin.

Meine Erfahrung hat folglich gelehrt, dass man die Hefe durch Umsicht und Sauberkeit in 36 Jahren rein halten kann, wenn man nur nicht in den 3 letzten Sommermonaten siedet, daß alle Umsicht aber nicht ausreicht, wenn man in diesen Monaten siedet." Woher kommt das? Die Antwort lautet: die bekannten Luftanalysens haben dargethan, dass die Luft eben in diesen 3 Monaten, zur Zeit der Reifens der Früchte, eine Menge von allerlei Fermente, theils Bacterien, theils wilde, d.h. natürliche Gährpilze enthält, welche in die Würze auf den Kühlschiffe fallen und dadurch das Bier und die Hefe inficirt. Hier liegt nach meiner Ueberzeugung das Hauptgrund zu dem jetzt so allgemeinen Ausarten der Hefe. Früher als man nach der alten bairischen Brauordnung vom 20. April bis 29. September nicht siedete, war das Ausarten der

3.

Hefe nur eine Ausnahme. In der spätere Zeit wo man anfang fast das ganze Jahr zu siedet, gab es noch mehrere Brauereien, wo doch in den letzten Sommermonaten nicht gesotten wurde und wo man wie bei mir immer reine Hefe erhalten konnte. Aber in den Leztzen Jahren, wo fast überall das ganze Jahr gesotten wird, ist das Ausarten der Hefe ja eine "Kalamitat" geworden, weil alle Hefen jetzt wilde Gährpilze enthalten und es ist deshalb sehr begreiflich, dass das unaufhörliche Wechseln der Hefe nichts nützt.

Gegen das allgemeine Ausarten der Stellhefe giebt es nur ein Mittel, nämlich reine Hefe zu produciren, und dieser ist durch Dr Hansens Methode möglich gemacht und die Erfahrung hat, wie schon oben mitgetheilt, die practischen Erfolge davon dargethan.-

Es ist zwar gewiss, das ein Ausarten der Hefe gelegentlich eintreten kann, durch schlechte Gerste oder durch Fehler in Mälzen, Darren, etc. aber dagegen ist doch Abhilfe wenn man anderswo reine Hefe erhalten kann.-

Damit man überall die reine Saccharomyces cerevisia als Stellhefe prüfen kann, habe ich zuerst meinen Freunden hier im Lande Portionen davon geliefert und jetzt habe

4

ich auch solche nach einige Freunden im Auslande gesandt, zuerst wie es sich gebührt, nach meinem alten Lehrmeister Sedlmayr zum

J. C. JACOBSENS ARKIV  
CARLSBERGFONDET

Spatenbräu. Ich möchte auch gern eine Portion nach Wien senden, damit man sich dort mit dieser Hefe bekannt machen könnte, da ich aber nicht weiss wo man dort zu dieser Jahreszeit Lagerbier siedet, habe ich heute gebeten, mir darüber Mittheilung zu geben.

Sobald Ihre werthe Antwort eintrifft wird eine (oder mehre) Portionen abgesandt werden. Wenn ich wusste, das man in Mädling daran Gebrauch machen könnte, würde ich sehr gern etwas dorthin schicken.

Anfangs Juni reise ich nach Okocim um Herrn Götz zu besuchen und von dort komme ich vor Mitte Juni nach Wien um weiter nach München und Frankreich zu gehen. Es wird wahrscheinlich meine leztze Studienreise als Bierbrauer, aber ich muss die Kräfte benutzen während sie (hoffentlich) ausreichen um noch etwas zu lernen.

In der Hoffnung Sie vielleicht in Wien treffen zu können zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung  
ganz ergebenst J. C. Jacobsen

# J. C. JACOBSENS ARKIV

## CARLSBERGFONDET

### Ein hochinteressanter Brief.

Wir und mit uns die ganze Branerwelt betrachten den Tod eines grossen, edelthunenden Fachmannes, eines Bräners, der mit Leib und Seele dem Geschäft nachhing und keine Mittel scheute, um in ungeliebtester Weise seinem Gewerbe Vortheile zuzuführen, Vortheile, die für die Gegenwart wie Zukunft von grösster Tragweite und Bedeutung sind. — Wir glauben durch die phototypische Darstellung eines Originalbriefes das Andenken an Jacobsen, den allgemein beklagten Mann, bei unseren geehrten Lesern zu ehren, weil derselbe von seiner edlen Denkungsweise Zeugnis gibt.

Am Carlshøj 29/6 1884

Lebte sein Taschentuch

Am den letzten Tage des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau, meine  
 drei Söhne und meine Tochter, um die goldenen  
 und silbernen Gefässe, die ich in meinen Jahren  
 erhalten hatte, und die ich nun in die Hände  
 der Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe, und  
 in demselben Augenblicke, als ich mich  
 daran machte, meine Taschentücher zu  
 waschen, empfand ich einen heftigen Schmerz  
 in der Brust, und ich fiel bewusstlos zu  
 Boden. Mein Arzt, Herr Dr. Carlhøj, hat  
 mich am 29/6 1884 in demselben Augenblicke  
 meines Lebens.

In dem letzten Jahre haben wir viel  
 über unsere alten Bekannten gesprochen, und  
 ich bin 1882 in 1883 nicht weniger als  
 meine Bekannten in dem 3. Monate Juli, August  
 in September, Oktober, November, December  
 der ganzen letzten Zeit, und ich bin  
 zusammen mit den anderen Bekannten  
 zusammen gekommen, und wir haben  
 zusammen über das Leben gesprochen.  
 Mein Sohn, Herr Dr. Carlhøj, hat  
 mich am 29/6 1884 in demselben Augenblicke  
 meines Lebens.

Am den letzten Tag des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau,  
 meine drei Söhne und meine Tochter,  
 um die goldenen und silbernen Gefässe,  
 die ich in meinen Jahren erhalten hatte,  
 und die ich nun in die Hände der  
 Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe,  
 und in demselben Augenblicke, als ich  
 mich daran machte, meine Taschentücher  
 zu waschen, empfand ich einen heftigen  
 Schmerz in der Brust, und ich fiel  
 bewusstlos zu Boden. Mein Arzt, Herr  
 Dr. Carlhøj, hat mich am 29/6 1884  
 in demselben Augenblicke meines  
 Lebens.

Am den letzten Tag des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau,  
 meine drei Söhne und meine Tochter,  
 um die goldenen und silbernen Gefässe,  
 die ich in meinen Jahren erhalten hatte,  
 und die ich nun in die Hände der  
 Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe,  
 und in demselben Augenblicke, als ich  
 mich daran machte, meine Taschentücher  
 zu waschen, empfand ich einen heftigen  
 Schmerz in der Brust, und ich fiel  
 bewusstlos zu Boden. Mein Arzt, Herr  
 Dr. Carlhøj, hat mich am 29/6 1884  
 in demselben Augenblicke meines  
 Lebens.

Am den letzten Tag des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau,  
 meine drei Söhne und meine Tochter,  
 um die goldenen und silbernen Gefässe,  
 die ich in meinen Jahren erhalten hatte,  
 und die ich nun in die Hände der  
 Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe,  
 und in demselben Augenblicke, als ich  
 mich daran machte, meine Taschentücher  
 zu waschen, empfand ich einen heftigen  
 Schmerz in der Brust, und ich fiel  
 bewusstlos zu Boden. Mein Arzt, Herr  
 Dr. Carlhøj, hat mich am 29/6 1884  
 in demselben Augenblicke meines  
 Lebens.

Am den letzten Tag des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau,  
 meine drei Söhne und meine Tochter,  
 um die goldenen und silbernen Gefässe,  
 die ich in meinen Jahren erhalten hatte,  
 und die ich nun in die Hände der  
 Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe,  
 und in demselben Augenblicke, als ich  
 mich daran machte, meine Taschentücher  
 zu waschen, empfand ich einen heftigen  
 Schmerz in der Brust, und ich fiel  
 bewusstlos zu Boden. Mein Arzt, Herr  
 Dr. Carlhøj, hat mich am 29/6 1884  
 in demselben Augenblicke meines  
 Lebens.

Am den letzten Tag des Stillstandes  
 meines Lebens stand ich, meine Frau,  
 meine drei Söhne und meine Tochter,  
 um die goldenen und silbernen Gefässe,  
 die ich in meinen Jahren erhalten hatte,  
 und die ich nun in die Hände der  
 Speisekammer stellen wollte, um sie  
 zu verpacken. Es fand ich mich nicht  
 zufrieden mit dem Zustand der Gefässe,  
 und in demselben Augenblicke, als ich  
 mich daran machte, meine Taschentücher  
 zu waschen, empfand ich einen heftigen  
 Schmerz in der Brust, und ich fiel  
 bewusstlos zu Boden. Mein Arzt, Herr  
 Dr. Carlhøj, hat mich am 29/6 1884  
 in demselben Augenblicke meines  
 Lebens.

ALTBRENNER ZEITSCHRIFT FÜR HERBRÄUEREI UND MALZBREMEREI

3  
Lese mir eine Andeutung. In der That  
gibt es keine andere, fast das ganze Jahr zu  
halten, als es auf ein Jahr zu beschränken, was  
dies in den letzten Jahren von anderen nicht  
gesehen wurde und was man sich bei uns  
immer noch sehr stellen würde. Aber in den  
letzten Jahren, was fast überall der Fall ist,  
ist es nicht mehr. In der That ist das Jahr für ein  
Kalender geworden, und alle Sachen jetzt,  
mit Ausnahme dessen, was in der That ist,  
begegnet, daß die unvollständige Maßregeln  
des Jahr nicht mehr sind.

4  
Ist nicht sehr auf einige Stunden ein  
Andeutung gegeben, zu erst was ab hier geliebt,  
was dem allen Erfahrungs des Besten zum  
Patentieren. Es würde auf dem einen  
Jahren auf Wien sein, damit man sich  
nicht mit dieser Sache betraut machen könnte,  
da es aber nicht möglich war, was dort zu thun  
sich nicht hat gesehen, was die für die  
gesehen, und durch die Maßregeln zu geben.  
Daher ist es nicht möglich, was nicht  
nicht ein (oder irgend) Patentieren  
abgegeben werden. Man ist nicht, was  
man in Stellung dem Patentieren machen  
kann, und es ist sehr zum Glück  
Hilfen.

5  
Aufgabe eines nicht ist auf Österreich  
ein fremd Gesetz zu beschreiben und man dort  
kommen ist was nicht kann, was Wien  
man macht auf Österreich und Österreich  
zu geben. Es sind unvollständige  
Länge Österreich's, als Österreich, aber  
ist nicht die Sache, sondern, was man für  
Sittlichkeit und man ein was ab hier zu  
lassen. In der That ist die Maßregeln  
in Wien lassen zu können, was ein  
mit irgend etwas zusammen  
ganz eingehend ist. C. Jacobsen

ALTBRENN ZERSCHNEIDUNG FÜR DIEBENKAMMERN UND MAZPARAZIATION  
485

J. C. JACOBSENS ARKIV  
CARLSBERGFONDET

